

**TIPP DES TAGES**

**Verbrannte Belege sind ersetzbar**

Brände in der Praxis passieren zum Glück nur selten. Sollten die Räume dennoch in Flammen aufgegangen sein, kann die Feuerversicherung nicht darauf bestehen, dass Belege vorgelegt werden, wenn diese verbrannt sind. Der Bundesgerichtshof gab einem Geschäftsmann recht, der seine Versicherung auf Zahlung verklagt hatte. Das sture Beharren auf den Belegen sei besonders dann nicht zu rechtfertigen, wenn der Versicherte anbietet, Buchungsunterlagen sowie Zeugen für die Anschaffung von Geräten beizubringen. Der von der Feuerversicherung betriebene Ausschluss des Eigentumsbeweises sei unter „keinen denkbaren Gesichtspunkten nachvollziehbar und deshalb willkürlich“, so das Gericht.

① Az.: IV ZR 341/07

**HINTERGRUND**

**Entscheidungshilfe**

Die Ärztekammer Niedersachsen hilft Ärzten bei der Auswahl von Auszubildenden: mit einer Checkliste und einem Bewerbungstest. **2**

**GESUNDHEITSPOLITIK**

**Mehr Engagement der Kommunen**

Die Kommunen in Niedersachsen sollen sich stärker für die Zukunft der hausärztlichen Versorgung engagieren. **6**

**Dauereinsatz mit Blaulicht**

In Schleswig-Holstein wird der Rettungsdienst seit einigen Jahren zunehmend häufiger alarmiert. **6**

**MEDIZIN**

**Gräser-Impftablette für Kinder**

Auch Kinder und Jugendliche mit Allergie gegen Gräser- oder Roggenpollen dürfen nun eine spezifische Immuntherapie sublingual erhalten. **7**

**WIRTSCHAFT**

**Neue Autosteuer**

Die Kfz-Steuer soll sich künftig auch am Kohlendioxid-Ausstoß orientieren. Große Autos werden dadurch nicht unbedingt benachteiligt. **11**

**PANORAMA**

**Bio-Fast-Food ist im Trend**

In immer mehr Großstädten finden trendig eingerichtete Bio-Fast-Food-Restaurants neue Kunden. **12**

**Hausärzte im Osten loben Entlastung durch „Agnes“**

Auswertung der Modellprojekte / Ärzte steigern Patientenzahl

**BERLIN (ble).** Zufriedene Patienten und eine bessere Betreuung trotz sinkender Arztlizenzen: Die Delegation von Hausbesuchen an Pflegerinnen und Praxismitarbeiterinnen hat sich in den bisherigen Agnes-Modellprojekten offenbar bewährt.

Das sagte die Wissenschaftlerin Dr. Neeltje van den Berg von der Universität Greifswald auf dem 2. Kongress Gesundheitskommunikation in Berlin. Die Universität hat das aus der DDR bekannte Modell der „Gemeindeschwester Agnes“ weiterentwickelt und die Ende 2008 ausgelaufenen Projekte wissenschaftlich begleitet.

Dabei gaben in einer ersten Auswertung van den Bergs Angaben zufolge von 42 teilnehmenden Ärzten 90 Prozent an, dass sie die Delegation bisher selbst erbrachter Leistungen auf Pflegerinnen oder



Auf Hausbesuch: Eine Gemeindeschwester in Brandenburg. Foto: ami

Praxismitarbeiter entlastet hat. 88 Prozent lobten die positiven Auswirkungen auf die Therapietreue

**Medizintechnik hofft auf mehr Innovation**

**BERLIN (HL).** Die Medizintechnik-Industrie hofft nach der Reform der Krankenhausfinanzierung, die jetzt parlamentarisch beschlossen ist, auf einen Innovationschub in den Kliniken. Für neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden wurde nun die Erstattung solcher Leistungen flexibler gestaltet – sie können nun schneller von den Krankenkassen bezahlt werden, heißt es in einer Mitteilung des Bundesverbandes Medizintechnologie.

**Neue Chancen für die Ärzte**

20 Jahre Kolumne Tipps für die Ärzte

**NEU-ISENBURG (ger).** Gut ausgebildete und motivierte Arzthelferinnen sind heute ein echter Erfolgsgarant für Arztpraxen. Das hat Kolumnistin Theresia Wölker aus Anlass des 20. Geburtstags ihrer Kolumne „Tipps für die Arzthelferin“ im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ betont.

Mit der Kolumne haben Arzthelferinnen mittlerweile seit dem 14. Februar 1989 jeden Dienstag einen eigenen Platz in der „Ärzte

der nah ver 142 sur pfler sec Ärz au der ten pro Stri wer der Ans das gun Hat nich Deu band kann e Konzept nich Sieh

**Stammzell-Transplantation**

Nach einer autologen Stammzell-Therapie können MS-Patienten

**CHICAGO (mut).** Mit einer neuen Therapie lässt sich der Krankheitsverlauf bei MS nicht nur stoppen, bei den meisten Patienten gehen neurologische Behinderungen sogar wieder zurück.

Die Therapie mit eigenen hämato-

sprechen, berichtet der US-Immunologe Dr. Richard Burt aus Chicago online in „Lancet Neurology“. In einer Phase-I/II-Studie haben Burt und seine Kollegen die Stammzelltherapie bei 21 Patienten mit Therapie-refraktärer schubförmiger MS geprüft. Zu-

tika und A monoklonale Lymphozyten myeloablativ pie blieben Knochenmar Nach der hielten die